

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Upstalsboom

Jever, 1.1819 - 2.1819[?]

IV. Plan zur Benutzung der Moorhäuser Ländereyen, welcher der vormaligen Jeverischen Cammer vom Herrn Cammer-Assessor Seetzen und dem Herrn Cammer-Auditor von Lindern überreicht worden, als sie um ...

urn:nbn:de:gbv:45:1-5329

IV.

Man zur Benutzung der Moorhäuser Ländereyen, welcher der vormaligen Zeverischen Cammer vom Herrn Cammer-Assessor Seeken und dem Herrn Cammer-Auditor von Lindern überreicht worden, als sie um Ueberlassung dieser Ländereyen gegen eine zu bestimmende Erbpacht oder ein zu bezahlendes Capital baten. *)

Bekanntlich bestehen die Moorhäuser Ländereyen theils aus höhere mit Haide überzogenen Stellen, theils aus rohen, nur mit Binsen, Moorhaide, Siggen und andern Wasserpflanzen bewachsenen, Moorästen, theils aus nassen Sumpfwiesen, theils endlich aus kleinen Landseen oder Meerten. Das

*) Anm. Da bey der jährlich zunehmenden Menschenmenge die Cultivirung unbenuster Gegenden von unleugbarer Wichtigkeit seyn dürfte, auch diese speciellen Vorschläge überall Anwendung finden, wo noch ähnliche Sumpfgenden angetroffen werden, so meinen die Herausgeber, daß dieser Aufsatz allgemein geltendes vaterländisches Interesse haben dürfte, und legen ihn daher zur Beherzigung vor.

Ganze bildet eine häßliche Einöde, welche durch den Kontrast mit den nahen reizenden Anlagen zu Moorwarfen und dem angenehmen Dorfe Sillenstede, zwischen denen es in der Mitte liegt, noch auffallender wird. Der kleinere Haidedistrict ist zu unfruchtbar zum Getreidebau, der Morast zu wässerricht, um mit einigem Nutzen zur Weide gebraucht werden zu können; die Sumpfwiesen tragen nur Moose und saure Gräser und die Meerten sind völlig unnütz. Beweise davon sind die seit einigen Jahren dafür einkommenden Pachtgelder, welche, ungeachtet sie zu einer ungewohnten Höhe gestiegen sind, dennoch keinesweges mit dem Umfange iener Ländereyen in dem erwünschten Verhältnisse stehen. Eine Umschaffung des Dertlichen scheint daher eine sehr wünschenswerthe Sache zu seyn.

Um diese möglich zu machen, muß auf zwey Gegenstände vorzüglich Rücksicht genommen werden, auf Entwässerung nämlich, und auf die Benutzung des entwässerten Districts.

1. E n t w ä s s e r u n g .

Da bey weitem der größte Theil der Moorhäuser Ländereyen einen schädlichen Ueberfluß an Wasser hat; indem dasselbe sogar in einigen Vertiefungen (Meerten) das ganze Jahr hindurch stehen bleibt: so wird man an gar keine Verbesserung des

Bodens denken dürfen, bevor nicht diesem wichtigen Uebel abgeholfen ist.

Dieser Ueberfluß von Wasser rührt aber nicht bloß von demjenigen Wasser her, welches auf diesen District fällt, und welches, der niedrigen Lage wegen, nicht schnell und hinlänglich genug davon abzufließen vermag, sondern in einem weit grösseren Maße von dem Zuflusse des Wassers der umherliegenden benachbarten höhern Geest, z. B. von Feldhausen u. s. w. Man muß daher nicht nur den eigenen Ueberfluß von Wasser wegzuschaffen, sondern auch den fremden abzuhalten suchen. Senes kann ohne dieses nicht Statt finden, und würde nur ein unüberlegtes Unternehmen seyn.

Um fremdes Wasser abzuhalten, muß man den ganzen District mit ein m Deiche umgeben. Da durch denselben so wenig das Poggentief, als andere Zuggräben verdämmt werden: so wird man weder von Commünen, noch von einzelnen Privat Personen Einreden dawieder zu erwarten haben. Der Deich muß eine schickliche Anlage und Höhe haben; damit selbst bey dem höchsten Wasserstande während einer Ueberschwemmung kein Wasser eindringen könne. Die dazu erforderliche Erde erhält man aus einem großen Ringgraben, der innerhalb des Deichs gezogen wird. Sollte außerdem noch Erde dazu erforderlich seyn, so ist man überzeugt,
daß

daß die so lange und so sehr gewünschte gründliche Reinigung des nützlichen jetzt aber zugeschlämmten, und zugewachsenen Poggentiefes einen genugsamen Vorrath davon liefern wird.

Nach Beendigung dieser Arbeit muß man zur Minderung des eigenen Wasserüberflusses schreiten. Zu dem Ende werden die niedrigen Grundstücke mit einer genugsamen Anzahl Gräben durchschnitten, welche alle mit dem Ringgraben in Verbindung stehen, aus welchem das Wasser endlich vermittelst einer Wasserschöpfungsmühle ins Tief gemahlen wird.

Da der District wenigstens fünf Fuß tief unter dem höchsten Wasserstande ausgemahlen werden muß, indem zumal die Meerten dieses zu erfordern scheinen, so ist dazu eine Schrauben-Mühle erforderlich, indem die eigentlichen Schöpfungsmühlen, das heißt, die mit einem Schöpfrade versehen sind, das Wasser höchstens nur 4 Fuß in die Höhe heben. Ein Mann muß die Aufsicht darüber führen, und die Unternehmer werden daher genöthiget seyn, eine besondere Wohnung für denselben in der Nähe der Mühle bauen zu lassen.

2. B e n u ß u n g.

Erst nach vollendeter hinlänglicher Entwässerung

ung kann der Cultivateur frey über die Tragbarkeit seines Grundstücks disponiren.

Die Benutzung obiger Ländereyen kann auf zweyerley Art statt finden, indem man theils den Boden selbst zu Gelde macht, theils aber dessen productive Kraft auf die vortheilhafteste Art dazu anwendet.

Zu iener Absicht wollen wir einige ganz niedrige Stücke, welche sonst keiner vortheilhaften Benutzung fähig zu seyn scheinen, zum Dorfstich benutzen, voraus gesetzt, daß man bey genauerer Untersuchung finden sollte, die Vorlage sey bedeutend genug, um den Gräberlohn mit Vortheil darauf verwenden zu können.

Wir sind überzeugt, daß bey gehörig angewandter Vorsicht und bey der sorgfältigen Benutzung der Bauerde die Cultur des abgegrabenen Bodens leichter seyn werde, als es vor dieser Operation der Fall war.

Die Benutzung der productiven Kraft jener Grundstücke kann auf mehr, als eine Art Statt finden, indem man sie theils zum Baumwuchse, theils zum Garten und Getreidebaue, theils endlich zu Weiden und Wiesen benuset.

Wir sind daher gesonnen, einen Theil des höhern

höhern dürrn Bodens, so wie die Ränder der niedrigern Stücke mit jungen Bäumen bepflanzen zu lassen. Birken, Eschen, Pappeln, Kiefern, und Fichten, Erlen, Weiden u. s. w. dürften diejenigen Holzarten seyn, denen wir in dieser Hinsicht den Vorzug geben.

Der Ueberrest wird theils zu Weiden und Wiesen, theils zum Getreide- und Gartenbaue benutzt werden. Da aber der ieszige Ertrag der Grundstücke, die dazu bestimmt werden dürften, zu unbedeutend ist, um hinlängliche Zinsen für das auf die Entwässerung verwandte ansehnliche Capital zu erhalten, so werden wir darauf bedacht seyn, durch Brennen des Landes, durch passende Erdmischungen und durch Dünger die Fruchtbarkeit desselben zu erhöhen.

N u t z e n.

Zum Schlusse sey es erlaubt, der Detaillirung unsers Verfahrens noch einige Bemerkungen über die daraus entspringenden Vortheile fürs Publicum beizufügen.

Alle

Alle Culturunternehmungen erfordern Menschen Hände zu ihrer Ausführung, und geben einer wichtigen Volksklasse, der arbeitenden nämlich, Gelegenheit zu mannigfachem Verdienste. Dieser Fall wird auch bey der unsrigen eintreten, indem die Verfertigung des Deichs, die Ziehung der Gräben, die so sehr wünschenswerthe, und, wie wir hoffen, dadurch vielleicht etwas beschleunigte Reinigung des Poggentiefes, die Erbauung der Mühle und der Wohnung des Mühlenaufsehers, das Baumpflanzen u. s. w. manche Arbeiter einige Zeit lang in Thätigkeit setzen dürften.

Auch würde durch die Erbauung eines Mülnerhauses diese Herrschaft wenigstens um eine Familie bereichert werden, welches für ein Grundstück von diesem geringen Umfange gewiß nicht unbedeutend ist, wenn gleich diese Vermehrung in Hinsicht des Ganzen wenig in Betracht kommen möchte.

Wenn die Verschönerung der Landschaft eine wünschenswerthe Sache ist, indem wüste, öde Districte gewiß nichts dazu beitragen werden, den guten Ruf derselben zu erhöhen, so glauben wir, daß auch unser Unternehmen auf die Gunst unserer Mitbürger gerechte Ansprüche machen darf. Das Auge, das jetzt ungefesselt in jener Gegend umher-
irrt

irrt, wird, das hoffen wir, nach einigen Jahren daselbst manche Gegenstände finden, auf denen es mit Wohlgefallen verweilet.

Der sorgfältig cultivirte Boden wird eine grössere Treibkraft äußern, und dadurch verhältnißmäßig das Seinige dazu beitragen, die Productenmasse dieser Herrschaft zu vergrößern.

Sollte ein Theil dieser Ländereyen in der Folge zum Torfstich brauchbar befunden werden, so könnte der Verkauf dieses gewonnenen Brennmaterials auch etwas dazu beitragen, die Concurrenz der inländischen mit den, Ostfriesischen Torfhändlern zu befördern und dadurch die Einwohner der Stadt Sever für willkührliche Uebertheuerungen der Letztern sichern.

Nichts wirkt nachtheiliger auf den menschlichen Körper als die Ausdünstungen nasser und feuchter Sumpfgenden. Die Sumpfluft, die sich in solchen Gegenden erzeugt, ist eine Pest für das Princip des Lebens. Nichts kann daselbst mit besserem Erfolge dawider angewendet werden, als Ausfröcknungen natürlich, wo diese das Local erlaubt; wo aber nicht, die künstlichen durch Mühlen.

Eine besondere Lohmühle wäre für unsere Stadt sowohl, als für die Bewohner des Landes eine große Bequemlichkeit. Die Nachtheile, welche

mit dem ieszigen Gebrauche, die Eichenrinde in Mehlmühlen zu pulvern verbunden sind, sind zu bekannt, als daß es nöthig wäre, sie näher zu detailliren. Vielleicht ist es rathsam, die zu erbauende Wasserschöpfmühle zu gleicher Zeit zu einer Lohsmühle einzurichten, wie dies schon bey Altfunnixsiel in Ostfriesland der Fall ist.

Nordwärts der Moorhäuser Ländereyen liegen noch eine Menge Grundstücke, welche den Einwohnern der Stadt Sever zugehören. Diesen Besitzern aber fehlt es an einem bequemen Wege, um zu ihren Grundstücken zu gelangen, und das darauf genommene Heu und den Torf zu rechter Zeit zu Hause holen zu lassen; eine Unbequemlichkeit wodurch ihnen oft großer Schaden zugefügt und wodurch es ihnen unmöglich gemacht wird, jene Grundstücke durch Düngen, Erdmischung und so weiter zu einem höhern Grade von Kultur zu bringen. Diese Besitzer würden nun aber durch unser Unternehmen eine sehr bequeme Verbindung mit ihren Besitzungen erhalten, indem sie den grade laufenden Deich längs dem Diefse zu einem, zu ieder Fahrzeit brauchbaren Wege benutzen können.

Sollte endlich die Ausführung unsers Plans mit einem glücklichen Erfolge belohnt werden, so
schmeicheln

schmeicheln wir uns mit der angenehmen Hoffnung, daß derselbe die angränzenden und entferntern Landleute und sonstige vaterländische Kulturliebhaber zu ähnlichen Unternehmungen anspornen werde, wovon sich bey der Menge der noch vorhandenen wüsten und sumpfigen Districte, für das Publicum die wichtigsten Vortheile mit großer Wahrscheinlichkeit erwarten ließen.



VI.
An Seeken's Manen.

Großer Seeken : deinen Manen
Soll'n der Leier Klage töne,
Unter Deutscher Eiche Schatten
Sanft entlockt in leisen Schwingen,
Aufgerauscht zum Vollaufforde,
Ferne zu des Nils Gestade
Zephirs Wogen tragend bringen.

Was du deutscher Mann in deinem
Wollen Busen nährend trugest, —
Was die Prüfung ausgehalten,
Als du fragend dich erprobtest,
Was für's Edle, Große, Gute,
Was für Menschenwohl und Adel
Du zu schaffen Kräfte habest, —
Was voll Kraft du unternommen,
Festen Muthes durchgeföhret, —
Was, nicht achtend einer Bürde,
Du vor Augen immer hieltest,
Nicht mit übereilten Sprüngen,

Nicht

